



reha FLEX®

Saline Rehabilitationsklinik Halle / Saale

AUSGABE 44 | FEBRUAR 2019

PATIENTENMAGAZIN



25 JAHRE
ERFOLGREICHE
REHABILITATION
SEITE 2

ANLEITUNG:
FASZIEN-THERAPIE
FÜR ZUHAUSE
SEITEN 6/7

WAS KANN MAN
TUN, UM STÜRZE
ZU VERMEIDEN?
SEITE 9

WERTVOLLES GLAS FÜR HALLOREN REHA FLEX-SPENDE FÜR BENACHBARTES SALINEMUSEUM

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Jahresanfang ist bereits einige Wochen vergangen. Dennoch wünsche ich Ihnen, unseren Patienten, wie auch allen Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern und Freunden alles Gute, Erfolg und Gesundheit im Jahr 2019. Für Gesundheit stehen wir ein. Wir werden uns – wie in der Vergangenheit auch – heute und in Zukunft intensiv um Ihre Gesundheit kümmern. Dafür sind wir sehr engagiert, haben die Kompetenz und die Erfahrung aus nunmehr 25 Jahren reha FLEX. 2018 gab es wieder einige Veränderungen im Haus – eine Klimaanlage für das zweite und dritte Obergeschoss ist neu, ebenso Schallschutzmaßnahmen in der Sporttherapie, Möblierungen, sanierte Gruppenräume. Alles Dinge, die unsere Einrichtung komfortabler gemacht haben. Darüber hinaus freuen wir uns, dass wir eine gute Mischung von langjährigen Mitarbeitern und jungen Therapeuten haben. Dieses Jahr steht ganz im Zeichen der 25. Wir wollen unser Jubiläum zusammen mit unseren Patienten genießen.



Axel Witt



Axel Witt ist Geschäftsführer der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik im Herzen der Saalestadt.



Was in vielen Physiotherapie-Praxen längst gang und gäbe ist, dafür hat sich nun auch die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik entschieden: Ausfallrechnungen für jene Patienten im Heilmittelbereich, die einen fest vereinbarten Termin „schwänzen“, während andere auf eine Behandlung warten müssen. Im vergangenen Jahr wurden 120 Termine pro Woche nicht wahrgenommen. Umgerechnet sind dies 60 Ausfallstunden für die Therapeuten. Die Patienten unterschreiben auch dafür, dass die Termine eingehalten werden müssen. Bis 24 Stunden vor Therapie-Beginn kann allerdings um eine Verschiebung gebeten werden, ohne dass es zu einer Ausfallrechnung kommt.

25 JAHRE REHA FLEX BEDEUTEN VOR ALLEM 25 JAHRE ERFOLGREICHE REHA

Das gesamte Team ist stolz darauf, dass in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum von reha FLEX gefeiert werden kann. „Mit dieser großartigen Entwicklung hat keiner gerechnet“, so Geschäftsführer Axel Witt. Mit sechs Mitarbeitern begann im August 1994 diese Erfolgsgeschichte – als erste ambulante Reha-Einrichtung in Sachsen-Anhalt, damals noch in der Großen Wallstraße in Halle. Bereits nach zwei Jahren platzten die Räume aus allen Nähten.

Der Zuspruch war so groß, dass die Planungen für ein Reha-Zentrum auf der Saline-Halbinsel begannen. Umbau und Sanierung schlossen sich an und 1998 erfolgte der Umzug. Mit dem Physiotherapie- und

Rückenzentrum am Steg sowie reha FLEX Sangerhausen sind weitere Standbeine nach und nach dazugekommen. Engagierte Therapeuten im Dienste der Patienten – dem Motto ist man sich stets treu geblieben.



Plötzlich und unerwartet verstarb am 21.12.2018

Prof. Dr. Siegfried Leuchte

Wir danken für die jahrelange freundschaftliche Zusammenarbeit.

GRIT SCHÖNEBORN: IN DEN 10 JAHREN HAT SICH BEI MIR VIELES VERÄNDERT

Im Februar 2009 begann Grit Schöneborns Zeit bei reha FLEX. Über die gebürtige Cottbuserin entstand ein Jahr später das auf dieser Seite zu sehende Porträt im Magazin. Die Zeit ist vergangen, was hat sich in den Jahren getan?

Die gelernte Kauffrau im Gesundheitswesen ist jetzt Fachbereichsleiterin in der Verwaltung von reha FLEX und ganz stolz darauf, ein junges Team zu führen. Mit ihrem Kommen wurde die zentrale Terminplanung in der Reha-Klinik damals eingeführt. Während früher die Therapeuten mit ihren Patienten die Behandlungstage absprechen mussten, sind sie nun längst davon befreit. Diese Aufgabe hat die Crew um Grit Schöneborn inne, ebenso die Planung für die rehabilitative Nachsorge. „Das Programm ist über die Jahre gewachsen“, sagt sie. „Es klappt mehr und mehr reibungsloser, Patienten und Therapeuten können sich darauf verlassen.“ Überhaupt greifen alle Abteilungen bei reha FLEX wie Zahnräder ineinander, so die 35-Jährige. „Man fühlt sich hier gut aufgehoben, wie in einer großen Familie.“

Grit Schöneborn legte dann auch bald eine Ausbil-



Grit Schöneborn an der Eingangstür der Saline Rehabilitationsklinik. Sie feiert in diesen Tagen ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit bei reha FLEX.

derprüfung ab, ist Ansprechpartner für die IHK und kümmert sich bei reha FLEX um die Azubis, die Kaufleute im Gesundheitswesen wer-

den möchten. Ein Beruf mit Zukunft, betont Grit Schöneborn, und ein schöner noch dazu.

Leipzig, wohnt unweit des Flughafens. „So hält sich meine Fahrzeit mit gut einer halben Stunde noch in Grenzen.“ Der Weg in den Kindergarten ist da aber noch nicht eingerechnet. Das Kind hinbringen und abholen und dies täglich, denn ihr Mann ist beruflich unter der Woche nicht verfügbar. Aber Grit Schöneborn meistert ihre Aufgaben als Mutter, Hausfrau und verantwortliche Mitarbeiterin bei reha FLEX, auch wenn es nicht immer einfach ist, alles unter einen Hut zu bekommen. „Ich habe einen tollen Arbeitgeber, bei dem ich Beruf und Familie sehr gut vereinbaren kann.“



REHA FLEX SCHENKT DEM SALINEMUSEUM HALLOREN-GLAS

Die Saline Rehabilitationsklinik reha FLEX hat dem benachbarten Halleschen Salinemuseum e.V. als Geschenk ein Halloren-glas aus dem 19. Jahrhundert übergeben. Am 8. November 2018 nahm der Vorstand des Museums, Steffen Kohlert, anlässlich der Festlichen Salztafel der Halloren das Glas in Empfang.

Die kostbaren Halloren-gläser sind wichtige Zeugnisse der Geschichte der Halloren. Zu besonderen Anlässen werden sie für Trinksprüche verwendet und vor allen Dingen auch



Das Hallesche Salinemuseum in der Mansfelder Straße.

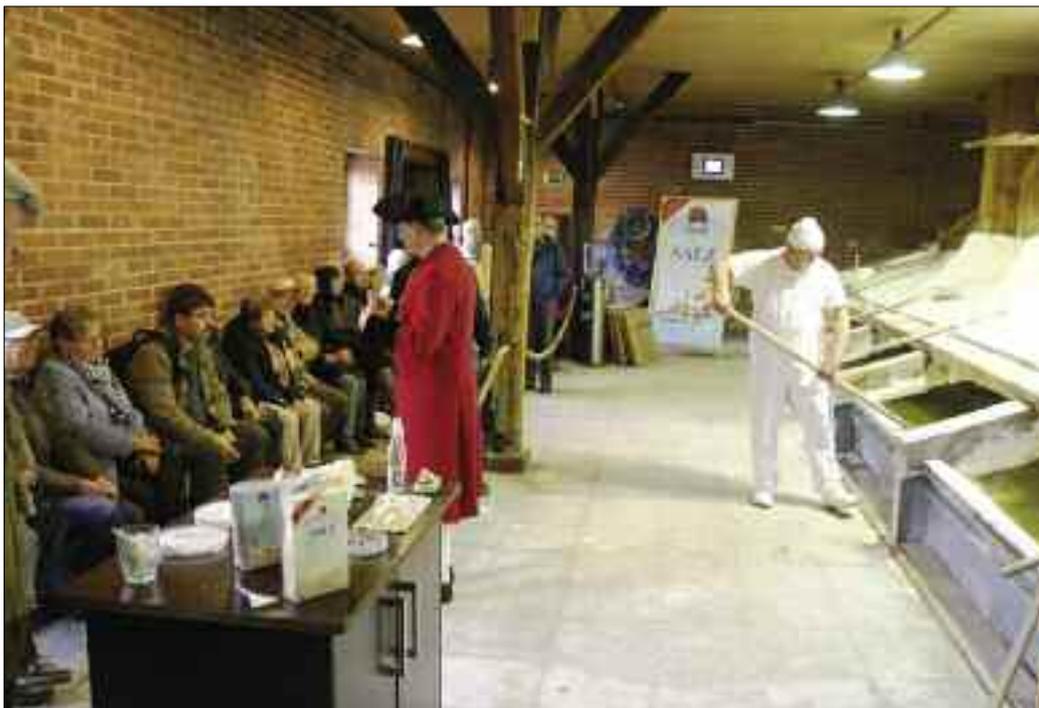
Foto: Karin Boehme

an Persönlichkeiten ver-schenkt. Das sogenannte Pfingstbier war ein solcher Anlass. Abgehalten wird es

jeweils nach Pfingsten in den Jahren mit ungeraden Jahreszahlen zur Neuwahl des Vorstandes der Salzwirker-Brüderschaft.

40 GLÄSER GIBT ES WELTWEIT

Gerade einmal etwa 40 Gläser gibt es weltweit, davon stehen mit dem reha FLEX-Glas nun drei eigene im Halleschen Museum, Seite an Seite mit einigen weiteren Leihgaben anderer Museen. Die farbige Glas-malerei auf den Gläsern zeigt vor allem das Aussehen der Halloren. So sind auf dem „neuen“ Glas – aus dem Nachlass einer Apothekerfamilie aus Halle und in einem Berliner Auk-



Das traditionelle Schausieden ist Besuchermagnet. Demonstriert wird der Prozess der Salzherstellung von der Siedung, über die Trocknung, dem Mahlen bis hin zur Verpackung.

tionshaus versteigert – von oben nach unter Halloren in ihrer Festkleidung zu sehen. Einer davon hält eine blaue Fahne als Symbol für die Treue zur Brüderschaft. Eine Reihe tiefer ist das Wappen abgebildet sowie der von Halloren gehaltene Salzkorb mit Salzblock. Ganz unten kann der aufgemalte Trinkspruch „Vivant die Brüder im Thale“ (übersetzt: „Es leben die Brüder im Thale“ – im Sinne von: Hoch sollen sie leben) gelesen werden.

HALLE UND DIE SALZGEWINNUNG

Die Halloren, Nachfahren der früheren Salzarbeiter, fühlen sich nach wie vor mit ihrer Stadt Halle fest verbunden. Wie in alten Zeiten sehen sie sich immer noch in der Pflicht, einen Beitrag für das Gemeinwohl der Stadt Halle zu leisten.



Das Museum verzeichnete in den letzten Jahren einen steten Anstieg der Besucherzahlen. Im ersten Ausstellungsraum ist das Stadtmodell von Halle zu sehen. Fotos (2): Halloren

Mit ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit sind sie lebendiges Zeugnis einer stolzen Salztradition und wechselvollen Stadtgeschichte.

Die Geschichte der Stadt Halle war über Jahrhunder-

te hinweg eng mit der Salzgewinnung verbunden. Voraussetzung dafür bot eine geologische Besonderheit, die sogenannte „Hallesche Marktplatzverwerfung“, die seit dem Mittelalter die Förderung von hoch konzentrierter Sole aus 14–35 Me-

ter tiefen Brunnen und die Anlage von zwei Salzwerken ermöglichte. Noch bis 1964 wurde produziert. Drei Jahre später öffnete auf dem Gelände das Museum, das eben dieses Salz-Gewerbe sowie die Geschichte der Halloren und einiges über die Saale-Stadt präsentiert. Sonderausstellungen kommen hinzu. Die Trägerschaft hatte bis 2010 die Stadt inne, seit dem liegt sie beim Halleschen Salinemuseum e.V.



Foto oben: Museums-Mitarbeiter Christian Schwela wird Kustos (lt.) genannt. Das Wort steht für „Wächter des Schatzes“. Links ist das von reha FLEX gestiftete Glas zu sehen.

Foto li.: Steffen Schellhorn

Das Geschenk der Reha-Klinik ist Ausdruck gegenseitigen Respekts und guter Nachbarschaft. Jeden Mittwoch veranstaltet das Museum für Reha-Patienten Führungen im Haus, die im Durchschnitt von 15 bis 25 Patienten gern angenommen werden. „Das ist dann unsere Reha für Geist und Seele“, so Christian Schwela, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums.

FASZIEN – DAS GRUNDGERÜST DES KÖRPERS

Seit einem Jahr gehört die Faszien-Therapie und die Anleitung für das Training Zuhause zum Alltag bei reha FLEX. Federführend für das Erstellen des Trainingskonzepts war Sporttherapeut Marcus Rohn.

Faszien geben dem Körper Struktur und halten ihn zusammen. Sie sind ein elastisches Netzwerk aus Bindegewebe, das unseren Körper durchzieht. Da sie Verbindung zu allen Körperstrukturen haben, beeinflussen sie den Stoffwechsel, das Immunsystem, die Biomechanik und die Informationsaufnahme. Drei Arten von Faszien gibt es – die muskulären, die organischen und die Nervenfaszien. reha FLEX widmet sich seit dem Frühjahr vergangenen Jahres gezielt den muskulären Faszien.

Bei Fehlbelastungen, Bewegungsmangel oder Stress, der zu einer erhöhten Körperspannung führt, wie auch nach einer Operation können die Faszien Schaden nehmen und beispielsweise verkleben – das gilt als eine mögliche Ursache von Schmerzen. Auch bestimmte Arten von Rückenschmerzen, für die bisher keine Ursache ge-



Sporttherapeut Marcus Rohn ist federführend bei der Faszien-Therapie bei reha FLEX: „Zwischen den einzelnen Übungen sollte 36 Stunden Pause liegen.“

funden wurde, könnten auf verklebte Faszien zurückgeführt werden.

FASZIENROLLE FÜR ZUHAUSE

Die bekannteste Methode Faszien zu behandeln, ist derzeit das Training mit einer Faszienrolle aus Hartschaum. Die Faszienrolle ermöglicht die Behandlung des ganzen Körpers. „Auf die betroffene Körperpartie wird dabei über langsam rollende Bewegungen ein Druck ausgeübt, der die Faszie entspannt und Verklebungen im Bindegewebe lösen soll

und den Abtransport von Giftstoffen beschleunigt“,

so Sporttherapeut Marcus Rohn. Durch die Übungen sinkt der Muskeltonus, damit wird auch der Druck auf Gefäße und Nerven gesenkt. Marcus Rohn: „Dies erfolgt erst einmal kurzfristig, aber bei einem kontinuierlichen Training reguliert der Körper den Muskeltonus nach und nach von selbst. Und die kör-



perliche Leistungsfähigkeit verbessert sich.

Allerdings ist Geduld gefragt. Die Struktur der Faszien ändert sich deutlich weniger schnell als die der Muskulatur. Die einzelnen Faszien-Bestandteile benötigen außerdem unterschiedlich lange, um sich zu erneuern. Die vollständige Erneuerung des Bindegewebes ist erst nach etwa eineinhalb bis zwei Jahren zu erwarten, auch wenn sich zumeist nach wenigen Trainingseinheiten eine kurzfristige Linderung der Beschwerden einstellt. Längerfristig sollten sich Betroffene genügend bewegen, damit die Faszien nicht erneut verkleben.

Die Faszienrollen sind in verschiedenen Stärken erhältlich. Für die Anwendung am Rücken sind große und eher dicke Faszienrollen geeignet. Solche Rollen sind im Fachhandel erhältlich, so dass den Übungen im eigenen Wohnzimmer nichts im Wege steht. „Genau dafür ist unsere Anleitung gedacht“, so Marcus Rohn. „Wir wollen die Patienten mit Wissen ausstatten, damit sie allein üben können. Aber bitte das Faszientraining nicht ohne vorherige Einweisung ausprobieren. Das kann sich schädlich auswirken.“ Bei rheumatischen Erkrankungen, Thrombose, Tumoren oder in der Schwangerschaft ist das Training ungeeignet.



Das Gesäß ist vom Boden abgehoben, die Hände stützen den Körper. Bei der Übung für die Faszien in den Beinen bewegen Sie den Körper langsam über die Rolle. Dies gilt auch für die Seitwärtsstellung, die auf dem unteren Foto Patient Uwe Wal und Therapeut Marcus Rohn demonstrieren.



PETER SCHUBERT WIRD NACH DRITTER HÜFT-OP WIEDER FIT GEMACHT

Der Hallenser Peter Schubert ist bereits zum zweiten Mal Patient bei reha FLEX. Der 75-jährige hat inzwischen drei Hüft-Operationen hinter sich.

„Im Jahr 2000 war die erste Operation, 2004 folgte die zweite an der anderen Hüfte. Und jetzt mussten die Inlays am linken Gelenk gewechselt werden“, erzählt er. Am 14. Dezember wurde er operiert, eine Woche später entlassen. So konnte er Weihnachten mit seiner Familie feiern und am Silvestertag begann vormittags seine Reha.

Drei Wochen später kann Peter Schubert mit Fug und Recht behaupten: „Mir haben die Behandlungen viel gebracht. Die Therapeuten sind sehr engagiert. Das kannte ich ja schon von meiner ersten Reha. Und ich bin jeden Tag zu Hause – der Vorteil einer ambulanten Reha.“ Peter Schubert hatte als Fernmeldetechniker eine eigene Firma, die jetzt ein Sohn unter „Schubert Fernmeldetechnik“ weiterführt. Er musste oft schwer tragen, für ihn der Grund der späteren Hüftgelenksprobleme. „Früher wogen Telefonanlagen vier Zentner, die wir zu viert getragen haben.“

Krankengymnastik, Therapien im Wasser, Reizstrom, Arthrose-Schulungen, Sport-



therapie, Lymphdrainage und Ergotherapie – so sieht sein Alltag aus. In der Ergotherapie wird er von Eva Beyer behandelt. „Es geht

um die Kräftigung und die Beweglichkeit“, sagt sie. Übungen im Stehen sollen außerdem das Gleichgewicht verbessern. Entsprechend

des ganzheitlichen Ansatzes des reha FLEX-Konzeptes wird das ganze Bein behandelt, nicht nur die operierte Hüfte.

STURZPROPHYLAXE – DAS KANN EIN JEDER TUN, UM UNFÄLLE ZU VERMEIDEN

Die Angst älterer Menschen vor Stürzen ist verständlich. Im Gegensatz zu Kindern oder jüngeren Erwachsenen kommt es bei Senioren häufig zu Knochenbrüchen. Was kann man tun, um dies zu vermeiden?

Jeder Dritte der über 65-Jährigen stürzt mindestens einmal in zwei Jahren, oftmals mit schwerwiegenden Folgen. Der Grund für die Häufung von Brüchen im Alter ist die abnehmende Widerstandsfähigkeit der Knochen. Ob man für Stürze prädestiniert ist, kann man mit einer Übung herausfinden, so Lutz Hartig, Ärztlicher Leiter von reha FLEX: Der Chair-Rising-Test gibt Auskunft über die Muskel-



Lutz Hartig ist Ärztlicher Leiter der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik.

leistung der Beine. Aufgabe des Patienten ist es, innerhalb von maximal elf Sekunden fünfmal von einem Stuhl aufzustehen und sich wieder hinzusetzen, ohne die Arme zu Hilfe zu nehmen. Schafft er es innerhalb dieser Zeit nicht, gilt er als sturzgefährdet.

Ursachen für eine Sturzgefährdung sind vielschichtig. Der Muskelschwund im Alter ist sicher ein großes Problem. Dazu kommen Augenprobleme, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, eine eventuell falsche Medikamenteneinnahme. Die Ziele der Sturzprophylaxe sind, Risiken zu erkennen und zu vermeiden.

STOLPERFALLEN, SPORT, BRILLE

Merkt man die eigene Unsicherheit, ist eine Physiotherapie angebracht. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber. Aber auch in den eigenen Gefilden kann vieles gemacht werden. Zur Förderung des Gleichgewichts und der Muskulatur sind Bewegungs-

übungen sowie Kraft- und Ausdauertraining genau das Richtige. Keine Angst, man sollte nicht gleich in die Vollen gehen. Das Balancieren mit Hilfe des Partners (siehe Foto unten) ist zum Beispiel eine Möglichkeit. Oder stellen Sie sich auf ein Bein und halten Sie dabei das Gleichgewicht. Spazieren gehen, auch Joggen oder Nording Walking tun gut, Schwimmen natürlich ebenso. Einfache Übungen sind bis ins hohe Alter zumeist kein Problem.

Nebenerkrankungen können oft Ausgangspunkt für Stürze sein. Die häufigste Folge von Osteoporose sind Knochenbrüche, in Form von Wirbelsäulenbrüchen, Oberschenkelhalsbrüchen oder Frakturen am Handgelenk. Um dem vorzubeugen, ist Sport in Maßen und ein abgestimmtes Funktionstraining unerlässlich.

Achten Sie auf rutschfestes Schuhwerk und räumen Sie in Ihrer Wohnung jegliche Stolperfallen weg. Überprüfen Sie, ob Ihre Brille Ihrer Sehstärke entspricht. Passen Sie im Gespräch mit Ihrem Arzt Ihre Medikamente an, die das Sturzrisiko erhöhen (blutdrucksenkende Mittel, Beruhigungs- oder Schlaftabletten). Und bei allen Ratschlägen – genießen Sie Ihr Leben auch im Alter.



Foto: Ingimage

SECHS FAKTEN ZUM ZUCKER

1. Der Mensch isst gern süß, weil er seit der Steinzeit weiß: Süß bedeutet ungiftig und energiereich.
2. Etwa 90 Gramm Zucker verzehrt ein Mensch in Deutschland pro Tag. Das sind ca. 30 Stück Würfelzucker. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt, maximal 25 Gramm zugesetzten Zucker täglich zu sich zu nehmen. Das sind etwa sechs Teelöffel.
3. Der Körper braucht Zucker in Maßen, denn er gehört zu den Kohlenhydraten, die der Körper zur Energiegewinnung nutzt. Sie sind quasi der Treibstoff für Muskeln und Gehirn.
4. Einfach- und Zweifachzucker aus Süßigkeiten verarbeitet der Körper schnell, deshalb hat man schon kurz nach dem Essen wieder Hunger. Mehrfachzucker, das heißt Stärke, z. B. aus Vollkornprodukten, wird langsamer verarbeitet. Die Energie, die der Körper dabei gewinnt, hält länger vor, man bleibt länger satt.
5. Die Säure, die in Cola oder Limo enthalten ist, überdeckt den Süßgeschmack. Dadurch wird der Eindruck erweckt, Cola sei gar nicht so zuckrig.
6. Fruktose, Glukose, Saccharose – es gibt 70 unterschiedliche Begriffe für Zucker, die oft auf „ose“ enden. (ams)

NACH DEM TEE IST FÜR DIE SEELE SOMMER

„Nach dem Tee ist für die Seele Sommer“, so lautet ein russisches Sprichwort. Eine heiße Tasse Tee vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und wärmt Körper wie Seele – gerade wenn es draußen kalt ist. Zusätzlich kann die Kraft so mancher Kräuter auch leichte gesundheitliche Beschwerden wie bei Erkältung, Magen-Darm-Problemen, Stress oder Blasenentzündung lindern und eine ärztliche Therapie unterstützen. Nebenwirkungen treten dabei kaum auf. Qualität und Zubereitung müssen allerdings stimmen.

„Die besondere Wirkung von Heilpflanzen ist nicht auf einen einzelnen Inhaltsstoff zurückzuführen, sondern auf ein Wirkstoffgemisch“, erklärt Dorothea Jansen, AOK-Ernährungsberaterin. Ätherische Öle, Flavonoide, Bitter-, Gerb- und Schleimstoffe ergänzen sich z. B. auf natürliche Weise in



Foto: ams

dem für die jeweilige Pflanze spezifischen Ensemble an Stoffen. So ist auch zu erklären, warum eine Heilpflanze nicht nur zur Behandlung eines Symptoms geeignet ist, sondern der Cocktail an Inhaltsstoffen oft bei anders gelagerten Beschwerden hilft. Kamille ist beispielsweise eine sehr vielseitige Heilpflanze. Sie wirkt entzündungshemmend, krampflösend, desinfizierend und immunstimulierend. Egal, ob Kamillen-, Pfefferminz-, Fenchel- oder Melissentee: Sie

sind in jedem Lebensmittel Laden zu kaufen, doch nur als Arzneitee ist der Gehalt an Inhaltsstoffen geprüft und entspricht den Richtlinien des Deutschen-Arzneibuchs. Kamillentee muss für seine Heilwirkung mindestens vier Milliliter ätherisches Öl je Kilo Blüten enthalten, bei einem herkömmlichen Kamillentee reicht ein Zwanzigstel. Es ist also ratsam, Tee in der Apotheke oder im Drogeriemarkt zu kaufen, wenn er gesundheitlich wirken soll.

(ams)



FAIR STREITEN

Keine Beziehung ist ohne Konflikt – weder im privaten Bereich noch im beruflichen Umfeld. Viele Menschen glauben, dass ein Leben ohne Auseinandersetzung erstrebenswert sei. Aber das ist ein Trugschluss. Konflikte können zwar allen Beteiligten das Leben schwer machen, doch gutes, konstruktives Streiten kann man lernen. Foto: ams

MEDIZINISCHE REHABILITATION – WER IST EIGENTLICH ZUSTÄNDIG?

- Für Menschen, deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ist grundsätzlich die Rentenversicherung zuständiger Reha-Träger für medizinische Leistungen.
- Die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung sind in der Regel zuständig bei Reha-Leistungen für Altersrentner sowie für Mütter und Väter (Mutter-/Vater-Kind-Leistungen). Sie sind ebenfalls zuständig bei Reha-Leistungen für Eltern. Die berücksichtigen neben der Indikationspezifischen Ausrichtung insbesondere die psychosoziale Problemsituation von Müttern und Vätern, die sich aktuell in Erziehungsverantwortung befinden.
- Wenn ein Arbeits-, Schul- oder Wegeunfall oder eine Berufskrankheit maßgeblich ist, dann erbringt die zuständige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse Leistungen.

SO KOMMEN SIE ZU IHRER REHABILITATION

ANTRAG ÜBER RENTENVERSICHERUNG ODER KRANKENKASSE

Grundsätzlich muss ein Antrag auf Leistung zur medizinischen Rehabilitation vom Versicherten gestellt werden. Ihr Haus- oder Facharzt kann Ihnen eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme empfehlen und ist sicher gern bereit, die entsprechenden Schritte mit Ihnen einzuleiten. Nach der Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme werden wir mit Ihnen den Aufnahmetermin festlegen. Sie haben das Recht, Ihre Rehabilitationsklinik selbst auszuwählen.

ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

Befinden Sie sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus, kann vom Klinikarzt oder vom Sozialdienst eine Anschlussrehabilitation an den zuständigen Kostenträger gestellt werden. Bei einer Anschlussrehabilitation durch eine Krankenkasse oder einen Rentenversicherungsträger sprechen wir den Aufnahmetermin mit dem Akutkrankenhaus oder mit dem Kostenträger ab.

BERUFGENOSSENSCHAFTEN (EAP)

Nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen oder bei Berufserkrankungen wird die ambulante Reha als Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) durchgeführt. Die Verordnung erfolgt durch Ihren behandelnden Unfallchirurgen (D-Arzt).

PRIVATPATIENTEN

Die Aufnahmemodalitäten werden direkt mit Ihnen abgesprochen. Kommen Sie zur AHB zu uns, erfolgt die Terminabsprache mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über Sie persönlich erfolgt, sollten Sie vorab die Kostenübernahme Ihrer privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe einholen.

Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist zugelassen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge.

ZUWEISUNGSFÄHIGE INDIKATIONEN

GANZTÄGIG AMBULANTE REHABILITATION UND ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

ORTHOPÄDISCHE INDIKATIONEN

Verletzungen und Erkrankungen sowie funktionelle Störungen und Beeinträchtigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates z.B.

- Knie-, Hüft- und Schulterendoprothesen
- Wirbelsäulenstabilisierung
- Bandscheibenschäden (konservativ)
- Zustand nach Amputationen
- Zustand nach Schulter-OP
- Bänderverletzungen
- Kreuzband- und Meniskusläsionen
- Achillessehnenruptur
- Zustand nach Bandscheibenoperationen
- funktionelle Beeinträchtigungen bei Arthrosen
- chronische Schmerzzustände des Stütz- und Bewegungsapparates
- Frakturen (Knochenbrüche)
- Zustand nach Sportverletzungen

HINWEISE

Voraussetzung:

Für eine ambulante Rehabilitation muss die persönliche Reha-Fähigkeit und ausreichende Mobilität sowie eine Behandlungszusage durch den Kostenträger vorliegen.

Therapiedauer:

Die Therapie findet an drei bis fünf Tagen in der Woche statt. Eine kontinuierliche ärztliche Leitung ist jederzeit gewährleistet. Die Gesamtdauer der Behandlung beträgt in der Regel drei Wochen. In Einzelfällen ist eine Verlängerung nach ärztlicher Begründung möglich.

Fahrtkosten:

Die Übernahme wird von den verschiedenen Kostenträgern unterschiedlich gehandhabt und unterliegt häufig gesetzlichen Änderungen. Sie werden vor Beginn Ihrer Reha-Maßnahme über den aktuellen Stand aufgeklärt.

HEILMITTELVERORDNUNG/REZEPT

Per Heilmittelverordnung/Rezept werden physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen ärztlich verordnet. Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist gleichfalls nach § 124 SGB V zur Erbringung von Heilmittelleistungen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge zugelassen.



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE AM STEG

IM PHYSIOTHERAPIE UND RÜCKENZENTRUM HALLE/SAALE

UNSER ANGEBOT

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik
- Bobath für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Krankengymnastik für Kinder
- KISS-Therapie für Säuglinge und Kinder
- Kiefergelenksbehandlung / CMD
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage / PNF
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik am Gerät / MTT
- Medizinische Rückentherapie
- Heilmittelkombination D1
- Skoliotherapie nach Katharina Schroth
- Manuelle Lymphdrainage und Ödembehandlungen
- verschiedene Massagen
- Elektro-/Wärme-/Kältetherapie
- Präventionskurse

reha FLEX

Physiotherapie- und Rückenzentrum Halle/Saale
Steg 1

06110 Halle (s.)

Telefon: (0345) 27987987

Internet: www.reha-flex.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7.00 – 19.00 Uhr

Freitag: 7.00 – 17.00 Uhr

Termin nach Vereinbarung



reha FLEX®

Saline Rehabilitationsklinik Halle/Saale

Mansfelder Straße 52
06108 Halle

Reha-Servicetelefon: 0345 2324612

Rezept-Servicetelefon: 0345 2324614

Internet: www.reha-flex.de

E-Mail: info@reha-flex.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.00 – 20.00 Uhr

Freitag 7.00 – 18.00 Uhr

Samstag 8.00 – 13.00 Uhr

Hinkommen: 2 / 4 / 5 / 9 / 10 / 16, Haltestelle „Saline“